

5 Thesen für eine digitale Transformation der Koblenzer Stadt- und Regionalkultur

Vorgelegt von: Dezernat für Bildung und Kultur

Kultur- und Schulverwaltungsamt | Ludwig-Museum | Mittelrhein-Museum | Musikschule |
Stadtarchiv | Stadtbibliothek | Theater Koblenz | Volkshochschule

Vorbemerkung

Das Kulturdezernat der Stadt Koblenz hat in den vergangenen zwei Jahren bei allen Überlegungen hinsichtlich möglicher Maßnahmen zur Bewältigung und Abmilderung der Pandemie-bedingten Krise in der Kultur immer gleich auch die Zeit nach der Pandemie in den Fokus genommen. Im Dialog mit den unmittelbar betroffenen Kulturschaffenden war es das Ziel, unter erschwerten Bedingungen immer auch post-pandemische Zukunftsszenarien zu entwickeln.

In diesem Sinne hat die Kulturdezernentin Dr. Margit Theis-Scholz im Mai 2020 Vertreter:innen verschiedener Kultursparten und kulturbetreibender Institutionen sowie freie Künstler:innen zu einem gemeinsamen Austausch hinsichtlich der Entwicklung eines „Digitalen Kulturraums Koblenz“ eingeladen, um die jeweiligen Erfahrungen darstellen, mögliche digitale Realisierungsmaßnahmen und gemeinsame übergreifende Zukunftsziele entwickeln zu können.

Das Ergebnis dieser Überlegungen ist u. a. der praktische Aufbau des **KULTURHAUS KOBLENZ+** als regionale Plattform für sämtliche Kulturschaffenden und eine kulturaffine Öffentlichkeit. Neben dem **KULTURHAUS KOBLENZ+** verfolgten sämtliche städtische Kultur- und Bildungseinrichtungen die Ausweitung digitaler Angebote. Zu Beginn des Jahres 2022 erfolgte eine umfassende Bestandsaufnahme der bereits laufenden Digitalisierungsmaßnahmen sämtlicher städtischer Kultur- und Bildungseinrichtungen, um mit Blick auf eine gemeinsame Zukunftsperspektive die Anforderungen und Bedarfe für eine technische Modernisierung der Infrastruktur und die Entwicklung neuer Angebote für eine zeitgemäße Kulturvermittlung zu systematisieren.

Für das Kulturdezernat gilt nun, die in den vergangenen beiden Jahren forcierten Aktivitäten der einzelnen städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen zu bündeln und diese verstärkt als Einheit zu präsentieren. In ein solches Konzept – das immer auch die freie Szene und die Region mitdenken soll – werden auch die Ergebnisse der zweiten Kulturnutzer:innenstudie einfließen, die hierzu im kommenden Jahr aktuelle und regionale Daten liefern werden.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir fünf Thesen¹ zur digitalen Transformation der Koblenzer Stadt- und Regionalkultur, die wir in den kommenden Monaten mit einer interessierten Öffentlichkeit diskutieren möchten. Ausführliche Ausführungen zum Thema bietet das Papier „**Kulturpolitische Ansätze für die digitale Transformation der Kulturregion Koblenz am Beispiel der Plattform KULTURHAUS KOBLENZ+**“ auf www.kulturhaus-koblenz.de.



These 1:

Der digitale Kulturwandel verstärkt die Profilierung und Reichweite sowie die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit öffentlicher Kulturinstitutionen.

Die Erstellung digitaler Angebote mit direktem oder indirektem Bezug zur analogen Welt ermöglicht den städtischen Kultureinrichtungen ihr Nutzer:innen-orientiertes Angebotsspektrum zu erweitern.

Im Fokus stehen hierbei neue digitalbasierte Zugangs- und Anwendungsmöglichkeiten. Die

Erweiterung des Angebotsspektrums ist notwendig, um einer möglichen Abwendung von

Nutzer:innen mit neuen Angeboten und der gezielten Ansprache unterrepräsentierter

Bevölkerungsgruppen entgegenzuwirken.

Unser Ziel:

Die städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen sollen in ihrer Rolle als Vorreiter und strategische

Partner zur Gestaltung des digitalen Kulturwandels gestärkt werden und mit der aktiven Gestaltung

eines hybriden Raums einen spürbaren Beitrag zur gesamtstädtischen Initiative „Smart City -

Digitaler Wandel an Rhein und Mosel“ leisten.

Was wir konkret planen:

Das Dezernat für Bildung und Kultur forciert in Zusammenarbeit mit dem städtischen IT-Management

und dem Kommunalen Gebietsrechenzentrum (KGRZ) die für die Entwicklung neuer Angebote in der

Kulturvermittlung notwendige technische Modernisierung der eigenen Infrastruktur. Zudem sollen

bereits bestehende Kooperationen zwischen den einzelnen Einrichtungen und externen

Kooperationspartnern gestärkt werden. Für die weitere Entwicklung der einzelnen städtischen

Kultureinrichtungen mit Blick auf die digitale Transformation haben die städtischen

Kultureinrichtungen ein Diskussionspapier zur Digitalisierung des Kulturbereichs insgesamt

entwickelt. Dieses soll 2023 mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert (u. a. im **KULTURHAUS**

KOBLENZ+) und in die Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzeptes zur Digitalisierung

eingebunden werden. Darüber hinaus wird die laufende Entwicklung einer Digitalen Agenda der

städtischen Kultureinrichtungen einen für alle Seiten nachvollziehbaren Maßnahmen- und Zeitplan

zum Ergebnis haben.

These 2:

Der digitale Kulturwandel bietet die Chance zu einer mutigeren Innovations-, Transfer- und Wagniskultur.

Digitale Strukturen und Werkzeuge erleichtern den Austausch von Ideen und Informationen und generieren somit neue Anforderungen an Transparenz und Kommunikation. Eine Folge ist die fortschreitende Ablösung von etablierten Denk- und Arbeitsstrukturen. Das betrifft in der Arbeitswelt häufig die Auflösung hierarchischer Strukturen, kann mit Blick auf die Kultur aber auch die Grenzziehungen zwischen öffentlich geförderter und freier Kulturlandschaft, städtischen und ländlichen Rahmenbedingungen sowie zwischen Kultur und Wirtschaft bedeuten. Hieraus ergeben sich einerseits neuartige Chancen für agile und innovative Formen der Kulturarbeit und andererseits gestiegene Anforderungen an ökonomisches und vor allem technisches Know-how der Akteur:innen sowie an ein wachsendes Verständnis relevanter Nutzer:innen-Erwartungen.

Unser Ziel:

Für Kulturschaffende soll in erster Linie durch ein neues Level an Transparenz, Kommunikation und Kooperation die Planung und Umsetzung innovativer Einzelprojekte erleichtert werden. Für die Stadt und Kulturregion Koblenz soll über eine qualitativ höhere Gesamtheit der Ergebnisse und eine entsprechende gestiegene Aufmerksamkeit die Identifikation mit der eigenen Stadt/Region seitens der Kulturschaffenden und –Nutzer:innen gefördert werden und die Kulturlandschaft sowohl in der Innen- wie Außenwahrnehmung an Bedeutung gewinnen – mit positiven Folgen für die Region in ihrer Profilierung als Wirtschafts- und Hochschulstandort sowie als Tourismusdestination.

Was wir konkret planen:

Die Plattform **KULTURHAUS KOBLENZ+** bietet vor allem für Transparenz, aber auch für Kommunikation eine neue und einzigartige Plattform. Öffentliche und freie Kulturinstitutionen, Akteur:innen mit städtischem oder ländlichem Hintergrund sowie ehrenamtliche Kulturschaffende und profitorientierte Unternehmen stehen gleichberechtigt nebeneinander. Gemeinsame Initiativen können in einem auf Kultur und Kreativität fokussierten Umfeld angebahnt und für eine breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Das Dezernat für Bildung und Kultur plant u. a. mit der Digitalen Kooperative Koblenz die Entwicklung von Formaten, in denen der notwendige Wissenstransfer zur Anwendung digitaler Tools und Methoden Raum finden und Innovation Realität werden kann. Zudem soll 2023 über das **KULTURHAUS KOBLENZ+** erstmals ein mit 5.000 Euro dotierter Ideenwettbewerb für innovative Kulturformate vergeben werden.

These 3:

Der digitale Kulturwandel lädt ein zu kooperativen, sparten- und sektionsübergreifenden digitalen Ansätzen im Kulturbereich.

Die Digitalisierung wird das Phänomen *Sharing* im Kulturbereich etablieren und dort Solidarität und Nachhaltigkeit fördern und fordern. Die verbreitete Kultur des Teilens bedient sich in der Regel bestehender sozialer Netzwerke in analoger wie digitaler Form, die zum Beispiel innerhalb einer Region gewachsen sind und deren Ziel es ist, Ressourcen, Zeit, Dienstleistungen, Wissen, Informationen und Unterstützung verstärkt auf der Grundlage von Solidarität zu organisieren.

Unser Ziel:

Über eine vertiefte regionale Vernetzung, die sämtlichen Akteur:innen vor Ort grundsätzlich offensteht, soll Stück für Stück eine *Kultur des Teilens* entwickelt werden. Die Plattform **KULTURHAUS KOBLENZ+** soll diesem Prinzip folgend für die hiesigen Kulturschaffenden der digitale Knotenpunkt sein, um den bestehenden Bedarf an Input und Dienstleistung im besten Fall auf nachhaltigere, einfallreichere und sozial engagiertere Weise für sich zu decken.

Was wir konkret planen:

Dem Vernetzungsgedanken folgend soll eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit bestimmten Themen ermöglicht werden. Das Dezernat für Bildung und Kultur plant neben den bereits regelmäßig stattfindenden Branchen-bezogenen Themenrunden, die bereits eine Austauschkultur auf kommunaler, regionaler und institutioneller Ebene etabliert und somit ein stabiles Fundament gelegt haben, weitere Themenrunden (u. a. zu Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Nachtkultur) zu entwickeln. Über eine zielgerichtete Vernetzung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sollen Lösungen erarbeitet werden, die u. a. durch die Anwendung digitaler Tools das Prinzip des Teilens und damit eine ressourcenschonende Kulturarbeit ermöglichen. Im **KULTURHAUS KOBLENZ+** sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, Angebot und Nachfrage über die gesamte Kulturregion gezielt und schnell zusammenzubringen.

These 4:

Der digitale Kulturwandel eröffnet neue, erweiterte Zugänge zu kultureller Produktion, Interaktion und Partizipation.

Die Digitalisierung und die damit verknüpften Möglichkeiten fördern ein völlig verändertes Nutzer:innen-Verhalten zutage, das spürbar partizipativere und interaktivere Zugänge zu Kultur einfordert. Hierauf muss die Kultur permanent passende Antworten geben. Dem Kulturbereich bietet sich damit die Chance, sich einer erweiterten Öffentlichkeit als Erkundungs- und Entdeckungsraum des digitalen Wandels jenseits nur rein ökonomisch motivierter Verwertungs- und Servicelogik zu präsentieren.

Unser Ziel:

Das Dezernat für Bildung und Kultur möchte alle Akteur:innen darin unterstützen, auf die veränderten Bedürfnisse von Nutzer:innen mit konkreten Formaten im hybriden Raum zu antworten. Digitale Tools sollen dabei die bestehenden Potenziale der Kulturvermittlung gezielt ergänzen und für klassische, aber auch neue Zielgruppen an Attraktivität gewinnen. Unabhängige Expert:innen sollen perspektivisch mit kommunalen Strukturen verflochten werden um mobil und schnell zwischen Verwaltung und individuellen Bedarfen zu vermitteln.

Was wir konkret planen:

Das Dezernat für Bildung und Kultur plant die Stärkung partizipativer und interaktiver Ansätze zukünftig auf zwei Ebenen zu forcieren: Einer interdisziplinären „Themenrunde Digitale Transformation“, bestehend aus Vertreter:innen sowohl öffentlicher als auch freier Kultureinrichtungen und einer verwaltungsseitigen Begleitung und Mitgestaltung der gesamtstädtischen Initiative „Smart City - Digitaler Wandel an Rhein und Mosel“. Auf beiden Ebenen soll neben praktischen Ergebnissen wie der Entwicklung neuer Formate vor allem eine positive Haltung beim Blick auf den digitalen Wandel gefördert werden. Die Diskussion um das Ende des Jahres 2022 veröffentlichte Papier zur digitalen Transformation der Kulturlandschaft und dem vorliegenden Thesenpapier soll im **KULTURHAUS KOBLENZ+** ihre digitale Verlängerung finden und so im öffentlichen Raum sichtbar werden.

These 5:

Der digitale Kulturwandel hat das Potenzial, die Kultur als souveräne und produktive Schrittmacherin zu profilieren, die den Transformationsprozess im Sinne von Demokratie, Teilhabe und Vielfalt mitgestaltet.

Die Digitalisierung fungiert mittel- und langfristig als Relevanzmotor für die regionale Kulturszene, in dem sie eine stärkere Wahrnehmung bei gesellschafts- und kulturpolitischen Debatten ermöglicht. Neben der Erstellung digitaler Angebote mit direktem oder indirektem Bezug zur analogen Welt ermöglicht die Digitalisierung den Kulturschaffenden zukünftig verstärkt unterschiedliche Perspektiven für aktuelle Gesellschaftsthemen aufzuzeigen und zu diskutieren. Orte der Kultur waren immer schon Orte, an denen sich Menschen begegnet sind und nach Antworten auf gesellschaftliche Fragen gesucht haben. Es gilt zukünftig diese Räume des öffentlichen Dialogs auch in das Digitale zu übertragen.

Unser Ziel:

Mit der ausdrücklich implizierten inhaltlichen Nutzung der Plattform **KULTURHAUS KOBLENZ+** soll eine spürbare Erhöhung der Relevanz von Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen in der Öffentlichkeit erfolgen, indem diese sicht- und hörbar starke Akteur:innen in einer kommunalen Debattenkultur und zentrale Impulsgeber:innen werden

Was wir konkret planen:

Exemplarisch soll dies über die Einrichtung zwei neuer Themenrunden zu „Digitalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ erfolgen, die neben den bereits existierenden spartenbezogenen Netzwerken etabliert werden. Auf diese Weise soll eine verstärkte Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen erfolgen. Das kreative Koblenz denkt das lokale und regionale Zusammenspiel von Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft neu (Stichworte Donut-Ökonomie, Kreislaufwirtschaft, Digitale Gerechtigkeit) und stärkt als Treiber urbaner Innovation die Attraktivität des Standorts Koblenz. Debattenteilnehmende und –Inhalte werden im **KULTURHAUS KOBLENZ+** abgebildet und ermöglichen auf diese Weise einer interessierten Öffentlichkeit sowohl eine passive Mitverfolgung als auch eine aktive Beteiligung. Die regionale Verankerung der Plattform **KULTURHAUS KOBLENZ+** gewährleistet die Einhaltung einer angemessenen Debattenkultur durch die Administratoren. Für eine aktive Teilnahme an im **KULTURHAUS KOBLENZ+** geführten Debatten wird eine Registrierung mit Echtnamen zwingend sein.

ⁱ Alle Thesen aus: Kulturen im Digitalen Wandel. Perspektiven des Bundes für Vermittlung, Vernetzung und Verständigung, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Juli 2021, S. 9